

Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands ist das dritte Mal in Folge gestiegen. Die aktuelle Geschäftslage wird positiver als im Vormonat eingeschätzt. Die Erwartungen für die kommenden sechs Monate haben sich zwar minimal abgeschwächt, die Unternehmen blicken aber nach wie vor verhalten optimistisch in die Zukunft. Am Konjunkturhimmel zeigen sich nur wenige Wolken.

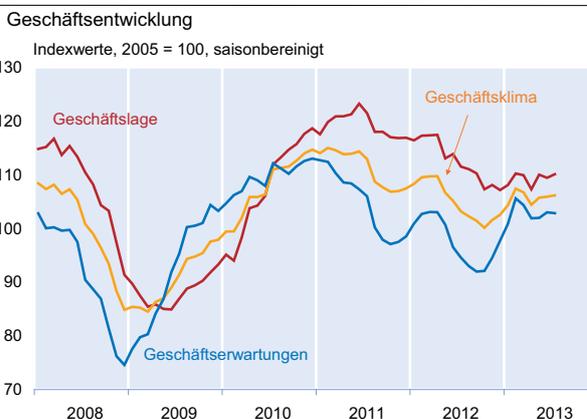
Das Geschäftsklima ist sowohl im Verarbeitenden Gewerbe als auch in den beiden Handelsstufen gestiegen. In der Industrie und im Großhandel wurde jeweils die aktuelle Geschäftslage besser beurteilt, während die Erwartungen an den weiteren Geschäftsverlauf etwas zurückgenommen wurden. Im Einzelhandel stiegen beide Geschäftsklimakomponenten deutlich. Nur im Bauhauptgewerbe gaben jeweils die Indices zur Lage und Erwartungen nach, liegen jedoch weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.

Das ifo Beschäftigungsbarometer für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands, inklusive des Dienstleistungssektors, ist nach dem Rückgang im Vormonat wieder auf das Niveau von Mai 2013 gestiegen. Die Skepsis bezüglich Neueinstellungen ist wieder gesunken. Von einer größeren Beschäftigungsdynamik kann aber im Moment nicht ausgegangen werden. Im Verarbeitenden Gewerbe ist der Index gestiegen. Es wird aber weiterhin zurückhaltend von weiteren Einstellungen berichtet. Im Bauhauptgewerbe setzte sich der Anstieg des Barometers fort. Es werden Mitarbeiter gesucht. Auch im Dienstleistungsgewerbe bleibt die Personalpolitik leicht expansiv. Im Groß- und Einzelhandel ist das Beschäftigungsbarometer gestiegen. Insbesondere Einzelhändler wollen etwas vermehrt Personal einstellen.

Der Geschäftsklimaindikator für das **Verarbeitende Gewerbe** ist leicht gestiegen. Die Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage hat sich zum dritten Mal in Folge verbessert. Die Geschäftserwartungen sind ganz leicht gesunken, liegen aber nach wie vor im positiven Bereich. Die Kapazitätsauslastung ist um mehr als einen Prozentpunkt gestiegen. Nachdem sie im April noch bei 82,1% lag, befindet sie sich im Moment bei 83,2% und entspricht damit ihrem langfristigen Durchschnitt. Auch im Vergleich zum Vorjahreswert liegt sie minimal höher. Die Exporterwartungen sind nach dem starken Anstieg im Vormonat wieder etwas zurückgegangen. Die Firmen erwarten jedoch weiterhin starke Impulse vom Auslandsgeschäft. Auch die Inlandsnachfrage nahm weiter zu, wenn auch nicht mehr ganz so kräftig wie zuletzt. In den Aggregaten Gebrauchs-, Vorleistungs- und Investitionsgüter stieg jeweils der Geschäftsklimaindex.

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

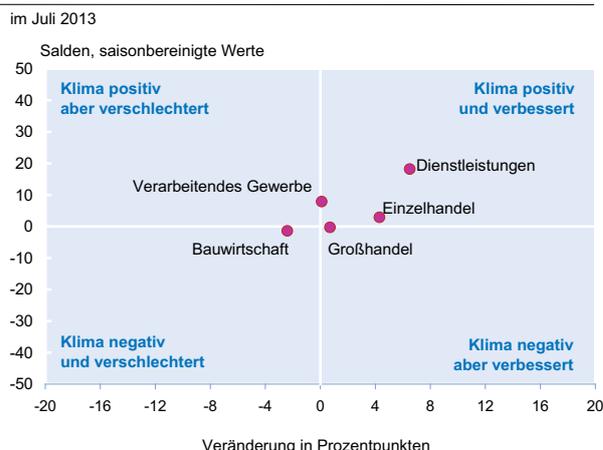
Abb. 1
Gewerbliche Wirtschaft^{a)}



^{a)} Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

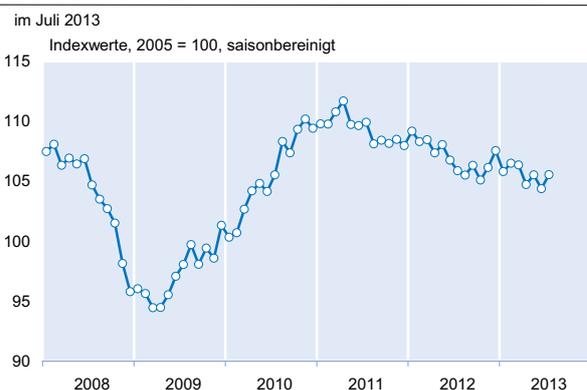
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 2
Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 3
ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland
Gewerbliche Wirtschaft^{a)}



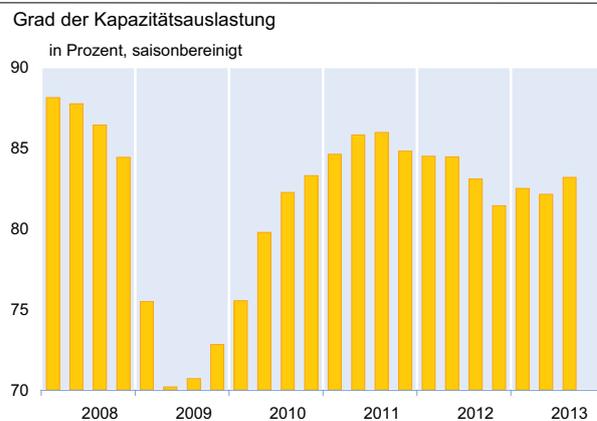
^{a)} Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel, Dienstleistungssektor.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Während im ersteren Bereich die aktuelle Geschäftslage etwas weniger positiv beurteilt wurde, blicken die befragten Firmen deutlich optimistischer auf den weiteren Geschäftsverlauf. Im Investitionsgüterbereich änderten sich die Klimakomponenten nur leicht. Einem minimalen Rückgang der Geschäftsaussichten stand eine leicht positivere Einschätzung der Geschäftslage gegenüber. Im Vorleistungsgüterbereich waren die Firmen sowohl mit ihrer Lage als auch mit ihren Erwartungen zufriedener. Im Verbrauchsgüterbereich gab der Klimaindikator nach. Obwohl die Nachfrage etwas anzog, die Produktion angehoben werden konnte und weitere Impulse aus dem Ausland erwartet werden, wurde die aktuelle Lage weniger positiv beurteilt, während sich die Aussichten etwas aufhellten. Im Ernährungsgewerbe ist der Geschäftsklimaindikator gestiegen. Die Firmen verzeichneten einen spürbaren Nachfrageschub und konnten ihre Produktion ausbauen. Hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung nahm die Zahl der negativen Stimmen ab, und die Personalpläne wurden nach oben korrigiert. Im Bereich Metallherzeugung und -bearbeitung verbesserte sich zwar das Geschäftsklima leicht, jedoch liegt es weiterhin deutlich unter seinem langfristigen Durchschnitt. Die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage ist bei einem Großteil der befragten Firmen negativ. Ein Hauptgrund ist sicherlich erneut in dem starken Preiskampf zu sehen. Die Firmen sehen sich weiterhin gezwungen, die Preise nach unten hin anzupassen. Im Fahrzeugbau hat sich hingegen das Geschäftsklima etwas aufgeklärt. Die Nachfrage war nach wie vor schwungvoll, und die Auftragsbestände erhöhten sich leicht. Mit 88,2% lag die Kapazitätsauslastung über dem langjährigen Durchschnitt.

Im **Bauhauptgewerbe** hat der Geschäftsklimaindikator erneut nachgegeben. Insbesondere die Geschäftserwartungen der Baufirmen sind verhaltener als im Vormonat. Auch die aktuelle Geschäftslage wird etwas weniger positiv eingeschätzt, sie ist aber nach wie vor sehr gut. Die Geräteauslastung gab nur unwesentlich auf 74,4% nach. Der Vorjahreswert wurde damit um mehr als 2 Prozentpunkte übertroffen. Die Angaben zur Bautätigkeitsbehinderung fielen auf den niedrigsten Stand seit September 2012. Während Witterungseinflüsse kaum noch eine Rolle spielten, gaben 13% der Firmen Auftragsmangel als Grund an. Dieser Wert liegt jedoch weiterhin deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt. Die Bautätigkeit wurde erneut leicht ausgeweitet. Darüber hinaus ist dies auch für die nahe Zukunft geplant. Eine Sonderfrage im Juli ergab, dass 85% der Baufirmen zur Ausführung geräteintensiver Arbeiten bisweilen auf Leihgeräte zurückgreifen bzw. hierfür Spezialfirmen als Subunternehmern verpflichten. Im letzteren Fall ist dies vor allem von der Annahme geleitet, dass diese Firmen die Spezialarbeiten günstiger durchführen können. Im Tiefbau gab der Geschäftsklimaindex etwas nach. Während die Geschäftslage etwas weniger skeptisch beurteilt wurde, trübten sich die Erwartungen ein. Knapp 30% der Umfrageteilnehmer

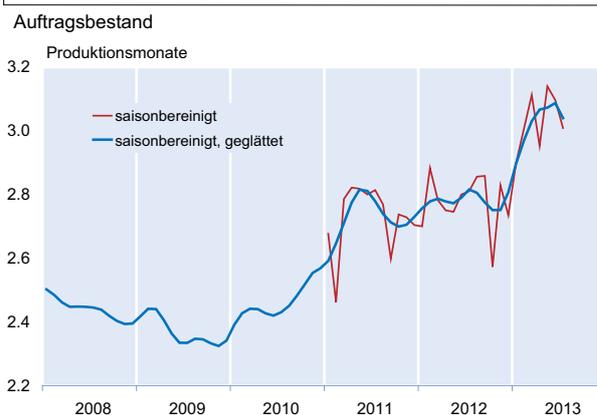
Abb. 4
Verarbeitendes Gewerbe^{a)}



^{a)} Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 5
Bauhauptgewerbe



Quelle: ifo Konjunkturtest.

meldeten Beeinträchtigungen bei der Bautätigkeit, wobei 14% der Firmen über Auftragsmangel und 12% über ungünstige Witterungsbedingungen klagten. Die Geräteauslastung verharrte bei 73%. Auch im Hochbau gab das Geschäftsklima leicht nach, liegt aber weiterhin deutlich über dem langfristigen Durchschnitt. Letzteres gilt insbesondere auch für die aktuelle Geschäftslage, welche etwas weniger positiv beurteilt wurde. Auch die Erwartungen trübten sich etwas ein. Während die Geräteauslastung leicht stieg, ging die Reichweite der Auftragsbestände etwas zurück. Im Hochbau berichteten 23% der Firmen von Behinderungen bei der Bautätigkeit, wobei auch hier Auftragsmangel als häufigster Grund genannt wurde.

Im Großhandel ist der Geschäftsklimaindex leicht gestiegen. Der von den Umfrageteilnehmern wieder günstiger eingestufte Geschäftslage standen jedoch etwas skeptischere

Geschäftserwartungen für die kommenden Monate gegenüber. Erste liegen deutlich über dem langjährigen Durchschnitt, letztere nur leicht. Der Umsatz im Verhältnis zum Vorjahr ist in etwa gleich geblieben. Der Lagerüberhang konnte etwas reduziert werden, trotzdem bleibt die Bestelltätigkeit weiterhin leicht restriktiv ausgerichtet. Im Produktionsverbindungshandel zeigten sich die Firmen zwar leicht zufriedener mit ihrer derzeitigen Situation, die sichtlich eingetrübten Geschäftsaussichten führten dennoch zu einem Nachgeben des Geschäftsklimaindikatoren. Der Lagerdruck konnte deutlich verringert und die Bestellpläne sollen etwas gelockert werden. Auch bestehen vermehrt Pläne, die Preise wieder anzuheben. Der Geschäftsklimaindikator für den Konsumgütergroßhandel ist im Juli gestiegen. Die Umfrageteilnehmer bewerteten ihre gegenwärtige Situation wieder günstiger und blicken der kommenden Entwicklung weniger skeptisch entgegen. Der Lagerdruck verringerte sich nur leicht, so dass sich auch bei den Bestellaktivitäten keine großen Änderungen ergaben. Sie bleiben leicht restriktiv ausgerichtet.

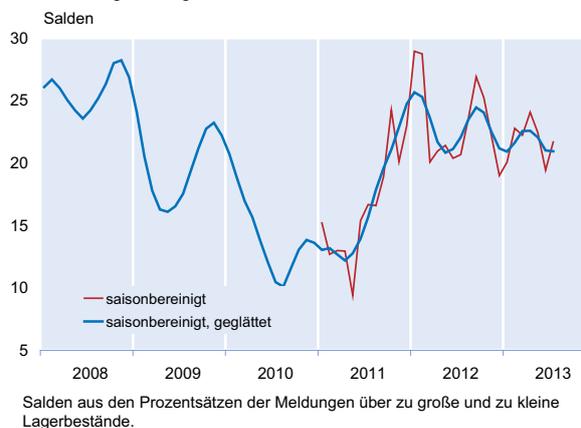
Auch im Einzelhandel ist der Geschäftsklimaindikator gestiegen. Die Firmen sind wieder deutlich zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Die Erwartungen sind auf den höchsten Wert seit April 2012 gestiegen. Bei ansteigendem Lagerdruck bleiben die Orderpläne weiter zurückhaltend. Im Rahmen des schönen Wetters verzeichneten einige Branchen einen starken Anstieg des Geschäftsklimas. Hierzu zählte insbesondere der Bereich Nahrungs- und Genussmittel, im Speziellen der Getränkeeinzelhandel. Das Geschäftsklima stieg deutlich. Die Einzelhändler waren besonders mit ihrer aktuellen Situation zufrieden. Die Verkaufspreise konnten wieder vermehrt angehoben werden, und die Beschäftigtenzahl soll saisonbereinigt erhöht werden. Auch die Bereiche Sport und Camping, Baumärkte und Textilien profitierten offenbar von den heißen Temperaturen. Hier stieg jeweils das Geschäftsklima. Die Geschäftslage und -erwartungen verbesserten sich teilweise deutlich. Im Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen hellte sich das Geschäftsklima etwas auf. Obwohl die aktuelle Lage wieder pessimistischer eingeschätzt wurde, klärten die Geschäftserwartungen deutlich auf. Sie stiegen auf den höchsten Wert seit mehr als einem Jahr. Jedoch besteht weiterhin erheblicher Preisdruck. Nach einem Rückgang befinden sich die Lagerbestände auf durchschnittlichem Niveau.

Der ifo Geschäftsklimaindikator für das **Dienstleistungsge-**werbe² Deutschlands ist im Juli stark gestiegen. Dies ist der stärkste Anstieg seit dem Jahr 2005. Die Dienstleistungsunternehmen beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage erheblich positiver als im Vormonat. Sie sind auch wieder deutlich optimistischer mit Blick auf den weiteren Geschäftsverlauf. Die Personalpläne bleiben expansiv. Auch sind weiterhin Preiserhöhungen geplant. Im Speditionsgewerbe gab das Geschäftsklima deutlich nach. Sowohl die aktuelle La-

Abb. 6

Einzelhandel

Beurteilung der Lagerbestände

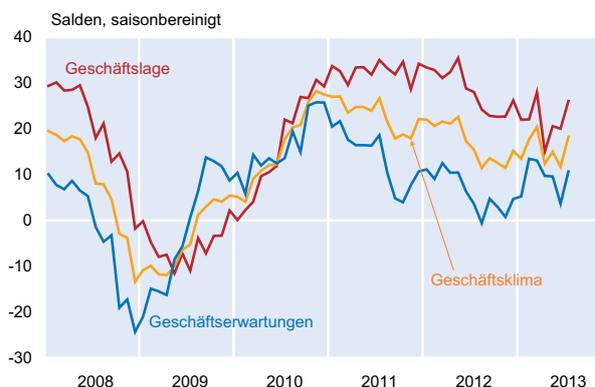


Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 7

Dienstleistungen

Geschäftsentwicklung



Quelle: ifo Konjunkturtest.

gemeinschätzung als auch die Erwartungen für die nächsten sechs Monate wurden deutlich weniger positiv beurteilt als im Vormonat. Obwohl die Nachfrage anzog, wird der aktuelle Auftragsbestand weiterhin sehr pessimistisch beurteilt. Eine deutliche Verbesserung des Geschäftsklimas war bei den Umfrageteilnehmer in den Reisebüros und Reisveranstaltern zu beobachten. Dies hat sicherlich mit der anstehenden Urlaubssaison zu tun. Der Umsatz besserte sich merklich, und die Umfrageteilnehmer gehen weiter von Preiserhöhungsspielräumen aus. Entsprechend positiver beurteilten sie ihre aktuelle Lage, und die Zuversicht für die kommenden Monate nahm spürbar zu. Auch der Mitarbeiterstamm soll deutlich ausgeweitet werden. Ein Fachkräftemangel scheint im Moment nicht zu bestehen. Als wich-

² Das ifo Institut veröffentlicht mit dem Monat März die Ergebnisse des Konjunkturtests Dienstleistungen auf Basis einer aktualisierten Wirtschaftszweigklassifikation (WZ 2008). Die Ergebnisse sind rückwirkend und saisonbereinigt ausgewiesen.

tigste Hinderungsgrund im Geschäft nannten die Firmen Auftragsmangel. Im Bereich Dienstleistungen der Informationstechnologie hat sich das Geschäftsklima aufgrund einer noch günstigeren Lagebeurteilung und zudem positiver Geschäftsaussichten verbessert. Die Firmen rechneten häufiger als im Juni mit Umsatzsteigerungen in der nächsten Zeit und planten, den Personalbestand auszuweiten. In diesem Bereich besteht aber weiterhin ein Problem mit dem Fachkräftemangel, der sich nach Meinung der Umfrageteilnehmer weiter verstärkt hat. Die gute Wetterlage hat sich im Gastgewerbe nicht sonderlich auf das Geschäftsklima ausgewirkt, es legte jedoch leicht zu. Der Nachfrage veränderte sich kaum, und auch in Zukunft wird kaum mit steigenden Umsätzen gerechnet. Erstmals seit mehr als einem Jahr planen mehr Firmen, etwas Personal abzubauen als einzustellen.